

UNSER ZUKUNFTSPROGRAMM

FÜR HOLZMINDEN

#LEBENIMZENTRUM

In den Ortskernen muss sich etwas tun, da sind wir uns einig. Dies gilt insbesondere für Holzmindens Innenstadt, jedoch gleichermaßen für Neuhaus und Silberborn. Dafür braucht es einen ausgewogenen Mix aus attraktivem Wohnraum für alle, einladende öffentliche Treffpunkte und ein einzigartiges Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebot. Wir wollen...

...beschlossene **Entwicklungskonzepte endlich konsequent umsetzen!**

Die Bemühungen der Stadt Holzminden, um Mittel des Städtebauförderungsprogramms „Lebendige Zentren“ für die Aufwertung der nördlichen und südlichen Innenstadt Holzmindens zu erhalten werden ausdrücklich begrüßt. Auch die Umsetzung zugehöriger Entwicklungskonzepte ^[1, 2] werden wir im Erfolgsfall selbstverständlich entschlossen unterstützen.

Doch selbst in den wenigen, möglicherweise von erwähnten Fördermitteln profitierenden Straßenzügen werden sich positive Veränderungen naturgemäß erst nach geraumer Zeit zeigen. Umso wichtiger und dringlicher ist es daher, es nicht bei räumlich stark begrenzten Einzelmaßnahmen zu belassen, sondern weiterhin intensiv und zielorientiert an einem umfassenden Neustart für die Innenstadt zu arbeiten. Denn Sanierungsbedarf besteht zweifelsohne in allen Bereichen der Altstadt. Ein entsprechendes Gesamtkonzept sollte, neben den zentralen Bereichen um den Marktplatz und die Obere und Mittlere Straße herum, auch die Parkanlagen an den Teichen, Haarmannplatz und Hafendamm, die Übergänge zu den Weserwiesen in Richtung Bleiche (inklusive „Naschgarten“) und das Weserufer entlang des Weserkais und der Uferstraße mit einschließen.

Zwar konnte die Stadt gerade dort durch den bereits erfolgten abschnittswisen Umbau des Weserkais für Freizeit und Naherholung ihre Qualitäten als Stadt am Wasser ausbauen, jedoch zeigen sich andere Teile der wesernahen Innenstadt in einem nach wie vor vernachlässigten Zustand.

Mit den Teichanlagen verhält es sich ähnlich: Erste Umgestaltungsmaßnahmen sind als ausbaufähig zu betrachten. Viele Ideen, aber auch umfassende Konzepte zur Umgestaltung liegen bereits auf dem Tisch ^[3], wurden aber bislang, wenn überhaupt, nur ansatzweise verwirklicht. Wir jedoch wollen unseren „Holzmindener Central Park“ in seiner Rolle als grüne Lunge, Naherholungsgebiet für Anwohner und im Umkreis arbeitende Menschen (Mittagspause im Grünen) und mögliche Veranstaltungsfläche in Hinblick auf Nutzungsmöglichkeiten, Struktur, Bepflanzung und Wegenetz sicht- und erlebbar aufwerten.

...ein **deutliches Augenmerk auf ein einladendes, schönes Stadtbild legen**. Immobilien(rück)käufe durch die Stadt müssen hierbei ein denk- und umsetzbares Mittel sein.

„Flächen und Immobilien in zentralen Lagen sind für vitale Städte unverzichtbar, und sie sind unvermehrbar.“^[4] Deshalb ist es nicht hinnehmbar, dass Immobilien jahrelang leer stehen und verfallen. In Einzelfällen muss die Stadt solche aufkaufen können und der Bevölkerung nach entsprechender Sanierung als erschwinglichen und barrierefreien Wohnraum zu Verfügung stellen. Eine flexible Verwendung leerstehender Gebäude für kulturelle Zwecke oder als öffentliche Einrichtungen, auch in Form einer Zwischennutzung, ist weiterhin denkbar. Genauso wie die Einrichtung von Gemeinschaftsgärten (urban gardening) auf nicht sinnvoll als Bauland nutzbarer, auch durch den Abriss nicht mehr zu rettender Bausubstanz entstehender Brachfläche. Für Eigentümer sanierungsfähiger Immobilien sollten hingegen starke und tatsächlich bedarfsorientierte Anreize zur grundlegenden, baustilgerechten Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudebestands geschaffen werden.

Zwar entspricht das kaum einheitliche architektonische Stadtbild Holzmindens nicht dem einer pittoresken, mittelalterlichen Altstadt, dennoch sollte Bausubstanz von historischem Wert möglichst erhalten und bei gleichzeitiger wohnräumlicher und energetischer Modernisierung in einen optisch ursprungsnahen Zustand zurückversetzt werden, um Holzmindener Geschichte wieder bzw. weiterhin sichtbar zu machen. Modernere, aber mittlerweile ebenfalls sanierungsbedürftige Gebäude könnten dagegen zusätzlich durch Kunst am Bau aufgewertet werden. Z.B. durch die Förderung und Ermöglichung von Street Art und dem Anbringen großflächiger Murals. Ein solcher Kontrast zwischen alter Architektur und junger Kunst ist wie Holzmindens Geschichte und Gegenwart selbst kein Widerspruch in sich, sondern zeigt lediglich was war und was ist.

Stark sanierungsbedürftige Straßeninfrastruktur wollen wir schnellstmöglich erneuern, Gefahrenstellen nachhaltig beseitigen und öffentliche Bereiche vollkommen barrierefrei bzw. fußgänger- und fahrradfreundlich gestalten.

Zur Pflege des Stadtgrüns und der Instandhaltung der Innenstadtinfrastruktur sind zusätzliches Personal und ausreichend finanzielle Mittel bereitzustellen.

...innovative Geschäftsideen in Handel und Dienstleistungen unterstützen, die die Einzigartigkeit Holzmindens als Stadt der Düfte und Aromen, sowie seine kulturelle Vielfalt betonen.

Bundesweit ist der Wandel der Innenstädte bereits in vollem Gang und wohl kaum noch aufzuhalten. Vor allem die Digitalisierung und der unaufhaltsame Siegeszug des Onlinehandels führen zu einem dramatischen Rückgang der Nachfrage nach innerstädtischen Verkaufsflächen.^[5] Dennoch sind wir überzeugt, dass eine florierende Innenstadt gerade in Holzminden nicht nur Wunschtraum, sondern weiterhin ein erreichbares Ziel sein kann.

Derzeit beeinträchtigt jedoch der unübersehbar große Anteil leerstehender Läden das Stadtbild, wie auch das Innenstadtimago.^[6] Um diesem Zustand nachhaltig etwas entgegenzusetzen, wollen wir, neben eines Rückbaus nicht mehr zeitgemäßer Ladenlokale und deren Rückumwandlung in Wohnraum, mit einer gezielten Steuerung der Ansiedlung innovativer und besonderer Geschäftsmodelle in Einzelhandel, Kunstgewerbe, Gastronomie und sonstigen Dienstleistungen unserer Innenstadt klare Alleinstellungsmerkmale verleihen. So soll die Erlebniswelt Sensoria als touristischen Anziehungspunkt um ein passendes Gastronomie- und Einzelhandelsangebot sinnvoll ergänzt und Holzmindens Handelsangebot und Gastronomieszene klar von dem vergleichbarer Klein- und Mittelstädte abgegrenzt werden, z.B. durch ein größeres Angebot nachhaltig und lokal produzierter Waren. Denn Wettbewerbsfähigkeit kann auf Dauer nur durch Originalität und Differenzierung gesichert werden!

Die Innenstadt kann auf diese Weise auch wieder eine spannende und starke Ergänzung der großen Märkte "auf der grünen Wiese" werden. Denn klar ist, dass ein Kleinhalten der vermeintlichen Konkurrenz am Stadtrand nicht notwendigerweise dem Schutz und der Wiederbelebung der Innenstadt dienen würde. In der Bülte ansässige Händler würden schließlich in der Innenstadt für ihr Angebot keine zeitgemäße Infrastruktur und ausreichend große Verkaufsflächen mehr vorfinden.

Was uns darüber hinaus wichtig ist:

Die autofreie Innenstadt

Die Einrichtung einer autofreien Innenstadt ist eine der wichtigsten Maßnahmen, um die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Zentrum Holzmindens zu erhöhen. Zwar ist der Kfz-Verkehr in der unmittelbaren Altstadt bereits heute relativ gering. Dennoch kreuzt dieser unglücklicherweise zweimal die Fußgängerzone der Oberen Straße. Zudem beeinträchtigt gerade der Parkplatzsuchverkehr für kurze Einkäufe die Aufenthaltsqualität und auch die Wohnruhe. ^[6]

*So soll innerhalb der historischen Altstadt ein durch absenkbarer Poller abgegrenzter, weitestgehend autofreier und nur für Bewohner*innen und Lieferverkehr befahrbarer Shared Space entstehen – eine Maßnahme, die vor allem der Verkehrssicherheit von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zugute käme.*

Letztlich lässt sich die autofreie Innenstadt jedoch nur in Kombination mit einem bedarfsorientierten Angebot gut erreichbarer Parkplätze denken. Zwar ist dieses laut jüngerer Erhebungen im erweiterten Innenstadtbereich ausreichend vorhanden, aber bisweilen unübersichtlich angeordnet.^[6] Zudem ist anzumerken, dass zuletzt eher ein Verlust von Parkflächen zu verzeichnen war und weiterhin zu erwarten ist. Dies betrifft u.a. den Parkplatz Billerbeck der HAWK, den Steinhof und den Parkplatz Nordstraße, bei letzteren auch in Bezug auf einen Großteil der ausgewiesenen Busparkplätze Holzmindens.

*Neue Parkflächen könnten in Form eines Parkhauses am Standort Bürgermeister-Schrader-Straße oder als kostenfreier Großparkplatz auf der westlichen Weserseite entstehen. Durch letzteren würden nach Holzminden einreisende Besucher*innen schon am Ortsrand einen Abstellort für ihren Pkw vorfinden, der sich dennoch in Innenstadtnähe befindet.*

Im Süden der Innenstadt soll zusätzlich durch den Abriss baufälliger Gebäudesubstanz ein Durchgang zum Hafendamm und die umliegenden Parkflächen geschaffen werden. Dem Lieferverkehr und Zustelldiensten könnte durch die Einrichtung eines Sammeldepots am Rande der Innenstadt entgegengekommen werden.

Wohnen in der Innenstadt

Der große innerstädtische Leerstand kann auch als mindestens ebenso große Chance begriffen werden: Hier könnte Neues entstehen, für Jung und Alt!

*Wo es heute bspw. noch an barrierefreiem und zeitgemäßem Wohnraum für Senior*innen fehlt, könnten altersgerechte und zugleich bezahlbare Wohnungen in Erdgeschosszonen, bspw. in ehemaligen Ladenlokalen, eingerichtet werden. Zudem wollen wir generationsübergreifendes Wohnen und Zusammenleben ermöglichen, z.B. durch die Förderung offener Wohnprojekte für Auszubildende, Studierende und Senior*innen.*

Um jedoch auch der allgemeinen demografischer Entwicklung Holzmindens entgegenzuwirken, muss unsere Innenstadt familienfreundlicher werden! Schließlich weisen ein derzeit hoher Anteil an Single-Haushalten und eine vergleichsweise geringe Anzahl an Haushalten mit Kindern auf eine geringe Attraktivität der Innenstadt als Wohnraum für Familien hin.^[6] Wir wollen für diese mit einer verkehrsberuhigten, kinderfreundlichen Verkehrsinfrastruktur, sichtbar mehr Stadtgrün und der Einrichtung weiterer Spielgelegenheiten zusätzliche Argumente für das Wohnen im Zentrum schaffen.

Ein weiterer Vorteil sind sicher die kurzen Wege, die eine fußläufige Versorgung mit Artikeln des täglichen Bedarfs möglich machen. So können auch unnötige Versorgungsfahrten mit dem Auto vermieden werden – als zusätzlicher Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. In diesem Sinne ist der Erhalt bzw. die Förderung der Ansiedlung von Lebensmittelgeschäften, eines kleineren Supermarkts für die Versorgung vor Ort und eines Drogeriemarktes anzustreben. Für Berufstätige könnten zudem die Einrichtung eines Feierabend-Marktes oder eines Kiosks bzw. „Spätis“ mit entsprechenden Öffnungszeiten attraktive Ergänzungen des Versorgungsangebots darstellen.

Lebendige Ortskerne im Solling

Auch in Silberborn und Neuhaus wollen wir zentrale Treffpunkte schaffen, um die Dorfgemeinschaft zu beleben und zu stärken. In diesem Zusammenhang spielt auch eine Wiederbelebung der örtlichen Gastwirtschaft eine große Rolle.

→

Zudem müssen die Gewerbetreibenden in den Ortschaften unterstützt und perspektivisch eine Nahversorgung vor Ort wieder möglich sein.

Weiterführende Informationen entnehmen Sie den Wahlprogrammen zur jeweiligen Ortsratswahl.

Quellen/ Verweise:

- [1] vgl. Planungsgruppe Puche: Stadtteilentwicklungskonzept der Teilbereiche „Altstadt-Wohnen Nord und Süd“ als teilräumliche Fortschreibung der VU und ISEK Innenstadt Holzminden 2018 [1. Ergänzung], Oktober 2020.
- [2] vgl. Stadt Holzminden: Vorlage 1436-20 – Aktueller Stand zum Antrag in das Städtebauförderungsprogramm 'Lebendige Zentren', 25.10.2020.
- [3] z.B. vgl. Büro Grün plan: Masterplan Teichanlagen – Konzept zur Entwicklung der Teichanlagen Holzminden, März 2016.
- [4] SPD Beschluss des Parteivorstands vom 08.05.2021: Impulse für das Herz der Stadt – Positionspapier zur Zukunft der Innenstädte.
- [5] vgl. SPD Beschluss des Parteivorstands vom 08.05.2021: Impulse für das Herz der Stadt – Positionspapier zur Zukunft der Innenstädte.
- [6] vgl. Planungsbüro Flaspöhler, KoKo: Innenstadt Holzminden - Teilräumliche Fortschreibung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes und Vorbereitende Untersuchung, Mai 2018.

Veröffentlicht im Juni 2021.